

Fremdenverkehr: Gemeindedaten 2003

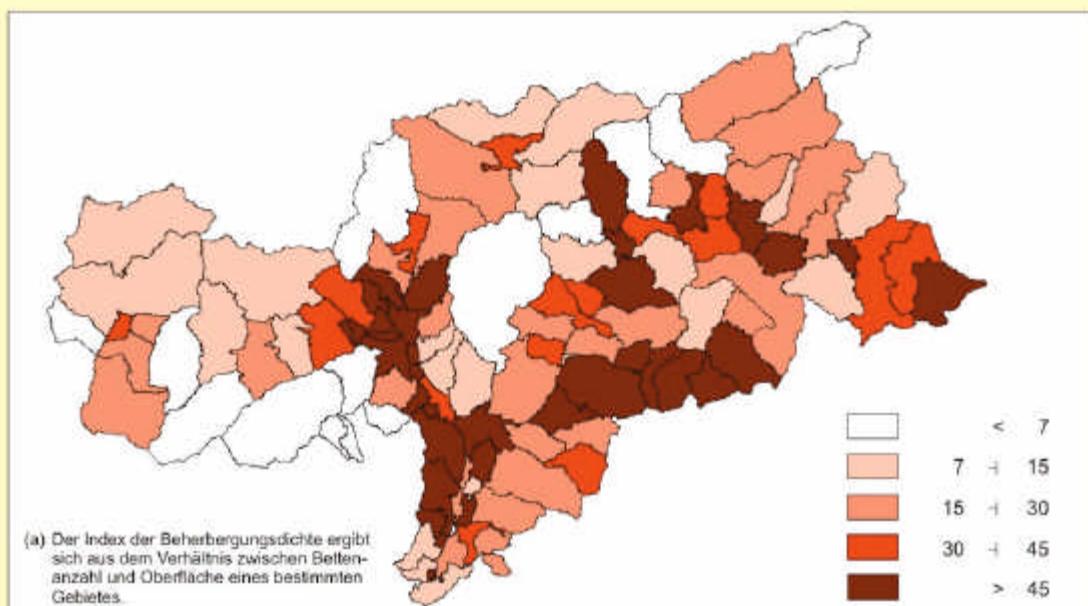
Ab heute sind auf der Website des Landesinstitutes für Statistik (www.provinz.bz.it/astat) die Gemeindedaten zum Südtiroler Fremdenverkehr zu finden. Aus der Sicht des Angebots wird der Fremdenverkehrsmarkt durch die **Beherbergungskapazität nach Kategorien und Betriebsarten mit Stand 1. November 2003** veranschaulicht, aus der Sicht der Nachfrage wird er durch die **Zeitreihe der Ankünfte und Übernachtungen nach Betriebsarten und Herkunftsländern von 1950 bis 2003** dargestellt.

Starke Beherbergungsdichte in den Dolomiten, im Burggrafenamt und im Raum Überetsch

Das Südtiroler Fremdenverkehrsangebot besteht (Stand 1. November 2003) aus 10.121 Beherbergungsbetrieben und 212.804 Betten. Das sind 47 Betriebe (+0,5%) und 1.082 Betten (+0,5%) mehr als im Vorjahr.

Aus dem Verhältnis zwischen Bettenanzahl und Gebietsfläche ergibt sich der **Index der Beherbergungsdichte**, der das Potential der Beherbergungsbetriebe im analysierten Gebiet misst. Auf Gemeindeebene steht **Meran mit 228,5 Betten je**

Index der Beherbergungsdichte (a) nach Gemeinden - November 2003



km² an erster Stelle. Es folgen die Gemeinden Tirol (190,9) und St. Ulrich (179,2). Generell ist eine starke Beherbergungsdichte in den Dolomiten, im Burggrafenamt und im Raum Überetsch zu beobachten.

Alpiner Fremdenverkehr im Aufschwung

Aus der Analyse der Fremdenverkehrs nachfrage gehen positive Ergebnisse im Jahr 2003 hervor. Gegenüber dem Jahr 2002 wird ein Zuwachs von 4,6% bei den Ankünften und von 1,5% bei den Übernachtungen verzeichnet. Die 4,7 Millionen Ankünfte haben ihren Rekord gebrochen. Die Übernachtungen haben mit 25,5 Millionen das bisher zweitbeste Ergebnis erzielt.

Die Zeitreihe zeigt, dass die **Ankünfte gegenüber dem Jahr 1990 um 29,2% gestiegen sind und die Übernachtungen um 10,8%**. Dass die Übernachtungen einen geringeren Aufschwung erzielt haben als die Ankünfte, ist auf die tendenzielle Aufenthaltsverkürzung zurückzuführen, die von Jahr zu Jahr deutlicher wird. Die mittlere Aufenthaltdauer verringerte sich von 6,4 Tagen im Jahr 1990 auf 5,5 Tage im Jahr 2003.

Starke Übernachtungssteigerungen (mehr als 20%) gibt es seit den frühen 90er Jahren in den meisten Gemeinden, die sich auf einen typisch alpinen Fremdenverkehr spezialisiert haben und sich auf einer bestimmten Höhenlage befinden. Die langfristig besten Ergebnisse haben die Gemeinden der Dolomiten und des Wipptales erzielt. Die Gebiete in den Talsohlen und im Mittelgebirge zeigen eine verringerte Wettbewerbsfähigkeit, mit Einbußen in fast allen Gemeinden entlang des Etschtales.

